

April 2019, 51. Aktion 2019/2020



Mitteilungen

Neues von der Zehn-Prozent-Aktion



Foto: Carsten Stormer, Brot für die Welt

Humane Hilfe für die Armen dieser Welt



Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer, liebe Freunde und Förderer der Zehn-Prozent-Aktion!

Herausgeber:

Zehn-Prozent-Aktion
Evangelisches Dekanat Wiesbaden
Haus an der Marktkirche
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 73 42 42 22
E-Mail: zehn-prozent-aktion@ekhn-kv.de

Aktionskreis: Mister Zehnprozent,
Bea Ackermann, Bärbel Firnhaber,
Maike Goeldner, Dagmar Hase,
Ludwig Hase, Gerhard Müller,
Andrea Porcher-Graf, Markus Tratzky

Redaktion: Bea Ackermann (V.i.S.d.P.),
Maike Goeldner, Ludwig Hase

**Beratung, Text, Layout,
Produktionsvorbereitung:**
frank & frei Werbeagentur, Wiesbaden,
www.frankundfrei.de

Auflage: 1.000 Exemplare
Erscheinungsweise: halbjährlich

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44
BIC: GENODEF1EK1

www.zehn-prozent-aktion.de

 facebook.com/zehnprozentaktion

Unsere 50. Aktion ist erfolgreich zu Ende gegangen – jetzt können wir das 50-jährige Jubiläum der Zehn-Prozent-Aktion am 5. Mai mit einem Dankgottesdienst in der Bergkirche in Wiesbaden feiern. Dazu laden wir Sie alle herzlich ein. Alle Mitglieder des Aktionskreises freuen sich mit mir auf die persönliche Begegnung mit Ihnen!

Gerne nutze ich diese Mitteilungen dafür, Ihnen und allen Mitgliedern im Aktionskreis ganz herzlich für ihre jahrzehntelange Unterstützung zu danken. Es ist wunderbar, dass wir jetzt unser „Goldenes Jubiläum“ feiern dürfen. Mein herzlicher Dank gilt auch allen Projektpartnern, die dafür garantieren, dass unsere Spendengelder bei den Projekten ankommen und dort zielführend eingesetzt werden, sowie allen Multiplikatoren, die unsere Aktion bekannt gemacht haben.

Als mein Vorgänger die Zehn-Prozent-Aktion 1968 ins Leben gerufen hat, wollte er ein Zeichen setzen: Wir können die Welt nur dann zum Besseren verändern, wenn wir bei und mit uns selbst beginnen, z. B. mit dem Teilen von Arbeit, Zeit und Geld, um dann zu erkennen, dass Abgeben und Austeilen nicht nur Verzicht bedeutet, sondern auch Freude macht und Freunde finden lässt. Er hätte sich nie träumen lassen, dass „seine“ Aktion einmal ihr 50-jähriges Jubiläum feiern würde; leider kann er es nicht mehr miterleben. Umso dankbarer bin ich, dass ich als Teilnehmer und als sein Nachfolger dieses Jubiläum mitfeiern darf.

Freude am Teilen wünsche ich Ihnen allen! Gleichzeitig hoffe ich, dass es dem Aktionskreis und mir gelingt, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger – vielleicht als „Tandem“ – zu finden, solange ich noch für einen geordneten und – auf Wunsch – auch einen fließenden Übergang sorgen kann. „Die Rente mit 67“ habe ich vor drei Jahren erreicht. Das ist für einen Kaufmann ein deutliches Zeichen, seine Nachfolge zu regeln. Beruflich ist mir das gelungen, bei der Zehn-Prozent-Aktion leider noch nicht.

Die „Losung“ aus Prediger/Kohelet 5 für Sonntag, den 31. März 2019, bis zu dem unsere 50. Aktion lief, lautet: *„Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutzen davon haben.“*

Diese Erkenntnis des „Predigers“ ist uralt und doch scheinen viele sie nicht zu kennen. Die „freie“ Marktwirtschaft zeigt das weltweit auf ihre Weise: Auch diejenigen, die mehr als genug haben, können oft den Hals nicht voll genug bekommen. Statt zufrieden und dankbar zu sein, fällt ihnen immer etwas Neues ein, was sie noch „brauchen“ oder besitzen könnten. Statt abzugeben und zu teilen, horten sie

Schätze, die am Ende doch zu nichts (mehr) nütze sind: *„Macht euch Geldbeutel, die nicht altern, einen Schatz, der niemals abnimmt, im Himmel, wo sich kein Dieb naht, und den keine Motten fressen. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“* –

so der „Lehrtext“ (neutestamentliches Pendant zur Losung) aus Lukas 12, 33-34.

Mit der Strophe, die unter dieser Losung und dem Lehrtext steht (Evangelisches Gesangbuch 352,1), grüße ich Sie ganz herzlich und freue mich auf ein Treffen in Wiesbaden am 5. Mai 2019: *„Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein' Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.“*

Ihr

Mister Zehnprozent

SPENDEN SIE ...

... 10 Prozent Ihres Einkommens,
Ihrer Rente oder Ihres Haushalts-,
Urlaubs- oder Taschengeldes!

Unser Spendenkonto:
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44



Latrinenreinigern ein würdevolleres Leben ermöglichen

Indien, Fördersumme: 60.000 Euro – Von Mirjam Dubbert, Brot für die Welt

Indien ist mit über 1,2 Milliarden Menschen die größte Demokratie der Erde. Trotz des enormen Wirtschaftswachstums der letzten Jahre ist jedes dritte indische Kind chronisch unterernährt, denn gerade die Ärmsten profitieren kaum vom Aufschwung. In ihrer Not ziehen viele Menschen vom Land in die Städte, wohnen dort unter einfachsten Bedingungen auf engstem Raum und arbeiten unter ausbeuterischen Bedingungen. So auch die *Safai Karmachari*: Sie reinigen Toiletten und Abwasserkanäle.

In vielen indischen Haushalten gibt es Trockenlatrinen, also einfache Plumpsklos mit Sickergruben. Seit 2013 ist es zwar verboten, Menschen zur Beseitigung von Fäkalien zu zwingen. Doch solange es Trockenlatrinen gibt, werden weiterhin Menschen gerufen, die in die Kaste der Toilettenreiniger hineingeboren wurden. Die sogenannten *Safai Karmachari* leeren und reinigen die Sickergruben von Hand, ausgerüstet nur mit primitivsten Hilfsmitteln. Durch den direkten Kontakt mit menschlichen Fäkalien sind sie extremen Gesundheitsrisiken ausge-

setzt. Dazu gehören Magen-/Darminfektionen, Erkrankungen der Atemwege oder Hautkrankheiten. Zudem leiden sie unter permanenter Erniedrigung und Diskriminierung, was zu einem äußerst geringen Selbstwertgefühl und psychologischen Problemen führt. Bedingt durch das indische Kastensystem, das den Beruf eines Menschen von Geburt an festlegt, haben die *Safai Karmachari* kaum eine Chance, aus ihrer Situation auszubrechen. Doch *Brot für die Welt* und die indische Partnerorganisation *ARUN* helfen ihnen, ihr Leben zu verändern: „Die Menschen sollen erkennen, dass nicht sie es sind, die dreckig sind – sondern ihre Arbeit.“ Die Mitarbeitenden von *ARUN* informieren sie über ihre Rechte und ermöglichen ihnen, diese einzufor-

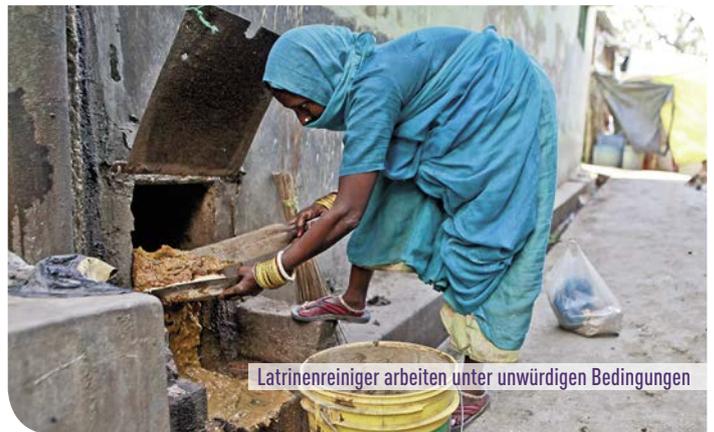


Foto: Carsten Stormer, Brot für die Welt

dern. So konnten sich die *Safai Karmachari* national zusammenschließen und in ganz Indien auf ihre unmenschliche Situation aufmerksam machen. Außerdem werden sie bei Bedarf darin unterstützt, eine neue Arbeit zu finden.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie das große Ziel, Elend und Diskriminierung der *Safai Karmachari* zu beenden und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Trinkwasserqualität umfassend und nachhaltig verbessern

Nigeria, Fördersumme: 30.000 Euro – Von Maria Klinkenberg, MISEREOR

72 von 1000 Kindern in Nigeria, das trotz seines Ölreichtums zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, sterben vor ihrem fünften Lebensjahr. Hauptursache dafür sind Infektionskrankheiten aufgrund schlechter Trinkwasserqualität.

Mittlerweile engagiert sich die Diözese *Maiduguri*, um Schritt für Schritt die Qualität des Wassers zu verbessern. In manchen Dörfern werden Brunnen mit Filtern aus-

gestattet, in anderen werden die Familien beim Bau von Zisternen unterstützt, mit denen sie Regenwasser auf ihren Dächern auffangen und speichern können. Das Wasserteam der Diözese leitet sie bei den Bauarbeiten an und gewährt bei Bedarf einen kleinen Zuschuss für die Baumaterialien.

In der im äußersten Nordosten Nigerias gelegenen Diözese *Maiduguri* sind die Wasserprobleme der Bevölkerung besonders groß. Weite Teile des Gebiets reichen in die Sahelzone hinein. Vor allem in den Trockenmonaten herrscht großer Wassermangel. Zur Sicherung von Trinkwasser verfolgt die Diözese *Maiduguri* einen umfassenden und nachhaltigen Ansatz.

Die Maßnahmen zur Wasserversorgung – Brunnenbau, Errichtung von Zisternen, Wasseraufbereitung über Sand-Kohle-Filter – gehen Hand in Hand mit flankierenden Bodenschutzmaßnahmen, die die fortschreitende Erosion aufhalten und die Wasserressourcen langfristig sichern. Das Programm umfasst auch Gesundheits- und Hygieneerziehung und vermittelt Bewässerungs- und Bebauungstechniken in der Landwirtschaft, um die Ernährungsbasis der Bevölkerung zu verbessern.

Die Initiative zur Umsetzung des Entwicklungsprogramms der Diözese *Maiduguri* muss von den Menschen selbst ausgehen. Ihre Mitverantwortung gewährleistet langfristiges Engagement für den Unterhalt der Maßnahmen. Auch Eigenleistung ist gefordert: Die Dörfer stellen Arbeiter, Sand und Kies und leisten finanzielle Beiträge. Die Diözese stellt Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Baumaterial – und das Know-how aus 30-jähriger Projekterfahrung.



Foto: MISEREOR

Jungen Menschen Zukunftschancen eröffnen

Kinder- und Jugendprojekt im Libanon, Fördersumme: 30.000 Euro – Von Christoph Tenberken, missio Aachen

Hohe Lebenshaltungskosten, eine marode Infrastruktur, ein teures und überwiegend privatisiertes Gesundheits- und Bildungssystem, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit von über 50 %, die Aufnahme von über einer Million syrischer Flüchtlinge: Die Situation im Libanon verschärft sich insbesondere für junge Menschen immer weiter.

Die Organisation *House of Light and Hope*, eine christliche Laienorganisation, hilft

Jugendlichen in sozialen Brennpunkten dabei, schwierige Situationen zu überstehen und neuen Lebensmut zu schöpfen.

In den Frauengefängnissen von Baabda, Tripolis und Zahle betreibt die Organisation Gefängnisseelsorge. In libanesischen Gefängnissen werden jugendliche und erwachsene Straftäter gemeinsam untergebracht. Zudem wird nicht nach Straftaten unterschieden, sodass Mörderinnen gemeinsam mit Kleinkriminellen eingesperrt werden. Die Gefängnisse sind hoffnungslos überfüllt. Teilweise sind bis zu 25 Frauen in einer Zelle eingepfercht. Neben der Seelsorge bietet die Organisation schulische und berufsbildende Maßnahmen an. So wird es

den Mädchen und Frauen erleichtert, sich nach dem Gefängnisaufenthalt wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

Im sozialen Brennpunkt Bourj-Hamoud leben viele Familien unterhalb der Armutsgrenze. Die Kinder verlassen früh die Schule, finden daher meist keine Arbeit und verbringen ihre Zeit auf der Straße. Die Folgen sind Drogen und Alkohol, bei Mädchen verbunden mit sexuellem Missbrauch und Prostitution. Das Präventionszentrum hilft Mädchen durch Beratung und Beistand, diese traumatischen Erlebnisse zu überwinden, ihre Persönlichkeit wiederzuentdecken und unterstützt bei der sozialen Integration durch Berufsberatung und Fortbildungskurse.

Durch diese und weitere Maßnahmen der Laienorganisation *House of Light and Hope* können jungen Menschen im Libanon neue Perspektiven und Zukunftschancen eröffnet werden.

Foto: Bettina Filmer, missio



Lernen als Sprungbrett in eine bessere Zukunft

Wohnungslosen durch Sport Zuversicht geben

Projekt vor der Haustür in Wiesbaden, Fördersumme: 10.000 Euro – Von Michael Kiel

Seit 2006 setzt das Diakonische Werk Wiesbaden auf Integrationsarbeit durch Sport. Unter dem Namen „Lilienkicker Wiesbaden“ entstand ein Angebot für wohnungslose und sozial ausgegrenzte Menschen. Sport im Allgemeinen und Fußball im Speziellen begeistert Menschen und bringt sie zusammen – mit den Lilienkickern gibt es jetzt einen Rahmen, in dem Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller, sexueller oder religiöser Hintergründe miteinander in Kontakt kommen können.

Sport macht nicht nur Spaß – er fördert auch die Gesundheit. Das freilich findet bei wohnungslosen Menschen häufig keine Beachtung, da sie durch die Bewältigung existenzieller Problemlagen wie fehlende Unterkunft, Hunger oder Armut mehr als ausgelastet sind. Die *Lilienkicker* bieten hier abseits dieser Problemlagen die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Betätigung: kostenfrei, unverbindlich und bedingungslos. Auch eine Tagesstruktur fehlt sozial ausgegrenzten Menschen oft: Wohnungslosigkeit geht meist mit Arbeitslosigkeit ein-

her. Durch das wöchentliche Training gibt es zumindest einen festen Termin.

Mannschaftssport lässt ein Gemeinschaftsgefühl entstehen, das auch über die sportliche Betätigung hinweg Kraft und Kompetenzen freisetzen kann. Die Leistungsfähigkeit, die im Sport gefördert und gesteigert wird, kann sich so auf weitere Lebensbereiche ausweiten und Zuversicht vermitteln. Die *Lilienkicker* treffen sich jeden Mittwoch zum gemeinsamen Training, nehmen an der alljährlichen Deutschen Meisterschaft im Straßenfußball teil und besuchen zahlreiche nationale wie internationale Turniere. Neben sportlichen Erfolgen blicken die *Lilienkicker* auch auf



Der Ball ist im Spiel, die Lilienkicker auch!

Foto: Michael Kiel

viele sozialpädagogische Erfolge zurück. So wurden Teilnehmer in Ausbildungsverhältnisse vermittelt, vor Wohnungsverlust und freiheitsentziehenden Maßnahmen bewahrt und bei der Suche nach einer Wohnung unterstützt.

Am Ende profitieren so beide Seiten vom Projekt der *Lilienkicker*: die Teilnehmer und die Gesellschaft.

Erfolgreicher Abschluss der 50. Aktion: Herzlichen Dank an 455 Spender für großzügige 209.385,84 Euro

„Aktion 51“: Spender/innen gesucht – für jeden Tag unseres Aktionsjahres

Was für ein tolles Ergebnis! Wir freuen uns über den großen Erfolg unserer 50. Aktion, die von 455 Spendern unterstützt wurde, und sind dankbar für die sensationelle Spendensumme von fast 210.000 Euro. Unsere Jubiläumsaktion war eine besondere Herausforderung: Nie zuvor haben wir 450 Spender gesucht, nie zuvor hat Mister Zehnprozent einen Beitrag von 50.000 Euro in Aussicht gestellt. Von daher waren unsere Ziele ehrgeizig. Umso begeisterter sind wir über die Hilfsbereitschaft unserer Freunde und Förderer.

Mit Elan und Zuversicht starten wir jetzt in unsere „Aktion 51“, in deren Mittelpunkt wieder vier wichtige Projekte stehen. Wie schon in der ersten Aktion 1968/1969 und seitdem in 31 weiteren Fällen, wollen wir im Norden Indiens Hilfe zur



Selbsthilfe leisten – gegen kasten- und geschlechterbedingte Diskriminierung. Im äußersten Nordosten Nigerias wollen wir eine Initiative zur Sicherung sauberen Trinkwassers unterstützen. Im Libanon engagieren wir uns nach fast 15 Jahren zum zweiten Mal und helfen einer christliche Laienorganisation dabei, Kindern und Jugendlichen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Und „vor der Haustür“ wollen wir die *Lilienkicker* in Wiesbaden fördern – ein Fußballprojekt mit Sozialarbeit und Sport.

Gesucht werden 366 Spender (für jeden Tag des Aktionsjahres einer), damit Mister Zehnprozent seinen Anteil von 25.000 Euro freigibt. Machen Sie mit!

51. Zehn-Prozent-Aktion 1. April 2019 – 31. März 2020

10%

Gesuchte Mitspender: 366

Anteil Mister Zehnprozent: 25.000 Euro

Internationale Projekte	Betrag	Land	Projektträger
Latrinenreinigern ein würdevolleres Leben ermöglichen	60.000 Euro	Indien	Brot für die Welt
Trinkwasserqualität umfassend und nachhaltig verbessern	30.000 Euro	Nigeria	MISEREOR
Kinder- und Jugendprojekt Jungen Menschen Zukunftschancen eröffnen	30.000 Euro	Libanon	missio
Projekt vor der Haustür	Betrag	Stadt	Projektträger
Die Lilienkicker: Wohnungslosen durch Sport Zuversicht geben	10.000 Euro	Wiesbaden	Diakonisches Werk Wiesbaden

Geld statt Geschenke

Der neunjährige Philipp Hoch aus Wiesbaden-Auringen geht mit Begeisterung jeden Sonntag zum Kindergottesdienst. Eines Sonntags erzählte Pfarrerin Bea Ackermann, wie viele Kinder auf der Welt in bitterer Armut leben müssen und dass die Zehn-Prozent-Aktion seit 50 Jahren mit vielen Projekten diesen Kindern helfe, aus dem Teufelskreis der Armut herauszukommen. Philipp Hoch war davon so begeistert, dass er beschloss, die Zehn-Prozent-Aktion auf ganz besondere Weise zu unterstützen. Zu seinem 9. Geburtstag am 29. Januar 2019 lud er 12 Kinder ein und wünschte sich statt Geschenken Spenden für die Zehn-Prozent-Aktion. 300 Euro kamen so zusammen. Stolz nahm Philipp im nächsten Kindergottesdienst den persönlichen Brief von Mister Zehnprozent in Empfang, in dem u. a. stand:

„Ich habe mich darüber so gefreut und war von Deiner Idee und deren Umsetzung so begeistert, dass ich mich bei Dir persönlich (und Deinen Gästen) im Namen der Zehn-Prozent-Aktion ganz herzlich bedanken möchte.“

Zum Abschluss unserer 50. Aktion: Dankgottesdienst „Unsere eine Welt“ am 5. Mai 2019 in Wiesbaden

Wir freuen uns und danken Gott für seine Gnade und Barmherzigkeit

Bei aller Freude über den großartigen Erfolg unserer 50. Aktion vergessen wir nie die biblische Grundlage, auf der die Zehn-Prozent-Aktion vor einem halben Jahrhundert gegründet wurde – das alttestamentliche Gebot, den Zehnten der Ernte den Armen zu geben, so wie es beim Propheten Maleachi steht: „Bringt den Zehnten in voller Höhe in mein Kornhaus, auf dass in meinem Hause Speise sei.“

In diesem Kontext nimmt unser jährlicher Dankgottesdienst eine zentrale Position ein: Hier danken wir nicht nur allen Spenderinnen und Spendern, die unsere weltweiten Projekte unterstützen – hier danken wir in erster Linie Gott für seine Gnade und Barmherzigkeit, die unser Dasein und somit alles, was uns im Leben wichtig ist, ermöglichen.

Der Jubiläums-Dankgottesdienst der Zehn-Prozent-Aktion findet am 5. Mai 2019 in der Wiesbadener Evangelischen Bergkirche, Lehrstraße 6, statt. Beginn ist um 10 Uhr; die Festpredigt wird Dekan Dr. Martin Mencke halten, die Liturgie gestalten Pfarrer Helmut Peters und Pfarrerin Bea Ackermann. Parallel startet um 10 Uhr ein Kindergottesdienst.

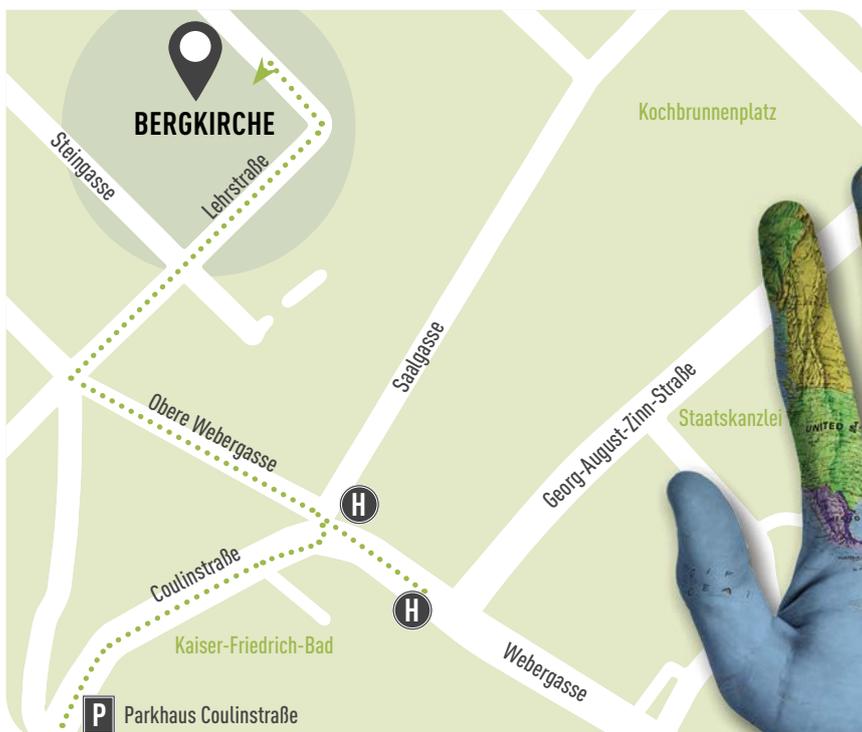


Für 11.45 Uhr ist ein Sektempfang vorgesehen – mit Grußworten u. a. von Frau Dr. h.c. Cornelia Füllkrug-Weitzel (Präsidentin von *Brot für die Welt*) und Monsignore Pirmin Spiegel (Hauptgeschäftsführer *MISEREOR*). Für die musikalische Umrahmung sorgt das Wiesbadener Friedens- und Jugendorchester, zudem gibt es ein Unterhaltungsprogramm für Kinder.

Um 12.30 Uhr folgt ein Mittagsimbiss im Gemeindezentrum mit Kaffee und Kuchen, ab 14 Uhr ist Zeit für die persönliche Begegnung der Spenderinnen und Spender, ehe die Veranstaltung gegen 15 Uhr zu Ende geht und der Reisesegen erteilt wird.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie am 5. Mai zu unserem Dankgottesdienst nach Wiesbaden kommen können.

Die evangelische Bergkirche wurde 1879 im neugotischen Stil von Johannes Otzen errichtet. Sie war die zweite evangelische Kirche in Wiesbaden nach der Marktkirche. Ihr Name leitet sich von ihrer Lage auf einem höhergelegenen Plateau innerhalb der Wiesbadener Innenstadt ab. Der spitze Schieferhelm über der Vierung der Bergkirche ist weithin zu sehen.



*Es liegt in unseren Händen,
wie wir mit Unserer einen Welt umgehen ...*



UNSER

TEIL



Das junge
Projekt der
51. Aktion

»Gib einem Hungernden
einen Fisch und er wird
einen Tag lang satt.
Lehre ihn fischen und er wird
nie mehr hungern.«

Die Zehn-Prozent-Aktion

Sinnvolles tun mit einem Teil des eigenen Einkommens – die Zehn-Prozent-Aktion bietet dafür einen wirkungsvollen Rahmen: Seit 1968 haben wir mit über 9 Millionen Euro mehr als 300 Projekte in über 70 Ländern weltweit gefördert.

Ein Fokus unserer Aktion liegt in jedem Jahr auf der Kinder- und Jugendarbeit. Vom 1. April 2019 bis 31. März 2020 sammeln wir Spenden, um jungen Menschen im Libanon neue Perspektiven für ihr Leben zu eröffnen – und wir freuen uns darüber, wenn zahlreiche Unterstützer unsere Projekte bekanntmachen und damit die Mission der Zehn-Prozent-Aktion stärken.

Trauma-
tische Erlebnisse
überwinden, die eigene
Persönlichkeit wieder-
entdecken, Wege zur
sozialen Integration durch
die Wahl des richtigen
Berufswegs gehen.



House of Light and Hope

Hoffnung und Perspektiven für junge Menschen im Libanon

Hohe Lebenshaltungskosten, eine marode Infrastruktur, ein teures und überwiegend privatisiertes Gesundheits- und Bildungssystem, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit von über 50 %, die Aufnahme von über einer Million syrischer Flüchtlinge: Die Situation im Libanon verschärft sich insbesondere für junge Menschen immer weiter.

Die Organisation *House of Light and Hope*, eine christliche Laienorganisation, hilft Jugendlichen im Libanon in sozialen Brennpunkten dabei, schwierige Situationen zu überstehen und neuen Lebensmut zu schöpfen.

In den Frauengefängnissen von Baabda, Tripolis und Zahle betreibt die Organisation Gefängnisseelsorge. In libanesischen Gefängnissen werden jugendliche und erwachsene Straftäter gemeinsam untergebracht. Zudem wird nicht nach Straftaten unterschieden, sodass Mörderinnen gemeinsam mit Kleinkriminellen eingesperrt werden. Die Gefängnisse sind hoffnungslos überfüllt. Teilweise sind bis zu 25 Frauen in einer Zelle eingepfercht. Neben der Seelsorge bietet die Organisation schulische und berufsbildende Maßnahmen an. So wird es den Mädchen und Frauen erleichtert, sich nach dem Gefängnisaufenthalt wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

Im sozialen Brennpunkt Bourj-Hammoud leben viele Familien unterhalb der Armutsgrenze. Die Kinder verlassen früh die Schule, finden daher meist keine Arbeit und verbringen ihre Zeit auf der Straße. Die Folgen sind Drogen und Alkohol, bei Mädchen verbunden mit sexuellem Missbrauch und Prostitution. Das Präventionszentrum hilft Mädchen durch Beratung und Beistand, diese traumatischen Erlebnisse zu überwinden, ihre Persönlichkeit wiederzuentdecken und unterstützt bei der sozialen Integration durch Berufsberatung und Fortbildungskurse.

Durch diese und weitere Maßnahmen der Laienorganisation *House of Light and Hope* können jungen Menschen im Libanon neue Perspektiven und Zukunftschancen eröffnet werden.



Stadtviertel im Libanon

Nouras neuer Weg in ein selbstbestimmtes Leben

Zu den jungen Menschen, denen bereits geholfen werden konnte, zählt auch die 14-jährige Noura, deren Geschichte für viele weitere steht.

Noura stammt aus der Region Sabra, hat fünf Brüder und zwei Schwestern. Der Vater arbeitet als Metzger und übt immer wieder grundlos häusliche Gewalt gegenüber seinen Kindern aus.

Die 14-jährige war noch nie in der Schule, denn im Libanon gibt es keine Schulpflicht. Im Fürsorgezentrum von *House of Light and Hope* in Sabra, wo sie seit über einem Jahr untergebracht ist, hat sie Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und lesen und schreiben zu lernen.

Noura ist ein dünnes Mädchen mit einem blassen Gesicht. Sie vermeidet es, mit älteren Menschen zu reden und ist meistens lieber allein. Während einer

Selbstschutzsitzung gegen sexuellen Missbrauch, war sie auffallend unruhig und begann zu weinen. Eine Mitarbeiterin wurde darauf aufmerksam und ging mit ihr sofort zur Psychologin. Dort berichtete die Jugendliche, dass sie von dem 23-jährigen Nachbarsjungen und dessen Freund missbraucht worden war.

Die Sozialarbeiterin und die Psychologin haben ihr geholfen, sich mitzuteilen und zu erkennen, was geschehen war. Vor allem konnten sie ihr verständlich machen, dass sie an den Geschehnissen keine Schuld hat. In Gruppentherapien erfuhr Noura, dass andere Mädchen im



„Sie wusste nun, dass sie mit ihrem Kummer nicht allein war. Auch das half ihr dabei, das Erlebte zu verarbeiten.“

Zentrum ähnliche Erfahrungen gemacht hatten. Sie wusste nun, dass sie mit ihrem Kummer nicht allein war. Auch das half ihr dabei, das Erlebte zu verarbeiten.

Nach einem langen Jahr psychologischer und sozialer Unterstützung fühlt sich Noura wieder wohl. Sie isst normal und drückt sich mit mehr Selbstvertrauen aus. Sie lächelt wieder und sagt, dass sie sogar bereit ist, ihren Angreifer in die Augen zu sehen und sich ihnen zu stellen. Im Fürsorgezentrum nimmt sie mittlerweile an allen sozialen Aktivitäten teil und hilft sogar den Auszubildenden, sich um die Kleinen zu kümmern.

„Sie lächelt wieder und sagt, dass sie sogar bereit ist, ihren Angreifer in die Augen zu sehen und sich ihnen zu stellen.“

JETZT SPENDEN:

Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44



Zehn-Prozent-Aktion
Evangelisches Dekanat Wiesbaden
Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 73 42 42 22
E-Mail: zehn-prozent-aktion@ekhn-kv.de

www.zehn-prozent-aktion.de

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44

 facebook.com/zehnprozentaktion

